

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

230 (18.5.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachtheilberichte der Woche

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton W. Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachtheilberichte Karl Binder; für Neufamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Nr. 230

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 18. Mai 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

Neue englische und französische Teilangriffe abgewiesen. Eine neue Schlappe der Saloniki-Armee.

Der deutsche Tagesbericht.

M. W. Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Artoisfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gabelle-Fresnes vordringender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist beschlagnahmt ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auch an der Aisne-Champagnefront wurde mit zunehmender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin-des-Dames und bei Croisnes. Dieser Feuersteigerung folgten Teilangriffe der Franzosen bei Bray, nördlich von Craonne und bei Craonne, wurden abgewiesen. Ebenso blieb nördlich von Sapignol ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Westlich der La Motte-Sy. stürmten zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompanien einen von den Rämpfen vom 5. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise auflebender Feuerintensität keine Ereignisse von Bedeutung.

Russische Front.

Im Cernobogener Gebiet der Front gesten eine neue Schlappe. Nach ständiger Artillerievorbereitung beiderseits von Makovo einschneidende starke Angriffe wurden restlos abgewiesen. Von den am Kampfe beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie Gardebataillone auszeichnen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Neue Erfolge zur See.

M. W. Berlin, 18. 5. (Amtlich.) Am 29. April abends hat eines unserer U-Boote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff „Laverder“ von einem unserer U-Boote versenkt.

Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee. 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 000 B.-M.-T. versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Der englische Dampfer „Mentmor“ (3535 B.-M.-T.) mit 5656 Tonnen Getreide von Rosario nach Gibraltar, die englischen Dampfer „Victoria“ (1620 B.-M.-T.), tief beladen, „Polymnia“ (2426 B.-M.-T.), die englischen Fischerfahrzeuge „Edith Cawell“, „Argo“ und „Distons Castle“, der französische Segler „President“ und der russische Segler „Alba“, ferner ein großer bewaffneter englischer und drei um Geleitzug fahrende Frachtdampfer. Die übrigen versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladung: Ein Dampfer Erz nach England, ein Dampfer Kohlen und ein Segler Stückgut nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Eine Verleumdung.

M. W. Kopenhagen, 18. Mai. Wie „Berlingske Tidende“ aus Christiania meldet, hat es dort allgemeine Entrüstung hervorgerufen, daß deutsche Unterseeboote in der Nordsee häufig als Fischdampfer verkleidet und durch Rotflaggen verfahren sind, wodurch sie den Anschein von Seemot hervorgerufen. Wenn norwegische Fahrzeuge dann herbeiliefen, wurden sie zum Tante für ihre Bereitwilligkeit, Hilfe zu leisten, verurteilt.

Wie zur von zuständiger Stelle erfahren, beruhen die Ausstellungen des norwegischen Matrosen besonders die niedrigen Unterstellungen, daß unsere U-Boote die Rotflagge zum Zwecke der Fälschung benutzen, auf böswilliger Erfindung. Solche in den Augen eines jeden Seemanns erbärmlichen Mittel lüchelt man ruhig auf anderer Seite.

Ein Nachwort zum Interpellationstag.

* Die nationalliberale Korrespondenz schreibt anscheinend parteiunabhängig:

Die konservative Presse hat in demselben Sinne, wie es der Abg. v. Graefe im Reichstag getan hat, für die konservative Interpellation das Verdienst einer gewissen Klarstellung in Anspruch genommen. Daraus kann man entnehmen, daß auch auf der rechten Seite eine Klärung der Lage in dem Ergebnis des Interpellationstages gefunden wird. So sehr wir damit einverstanden sind, so wenig kann man doch zugeben, daß man ein solches Ergebnis der konservativen Interpellation als Verdienst zu schreibt. Es lag vielmehr in der Gegenüberstellung der beiden extremen Interpellationen eine gewisse Spannungsfahrt, die man im Augenblick keineswegs als willkommen betrachten kann. Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat deshalb von Anfang an die Klärung, die auch sie erstrebt, nicht auf dem Wege der Interpellation zu erreichen versucht, sondern sie hat stets das Ziel einer gemeinsamen Erklärung der bürgerlichen Parteien im Auge gehabt, um damit den Willen der Reichstagsmehrheit deutlich zum Ausdruck zu bringen. Auf diesem Wege, nicht aber durch die Interpellation, ist auch das erstrebte Ziel erreicht worden. Es handelte sich um ein Ziel, wie schließlich von allen Seiten anerkannt worden ist, nicht um eine eingehende Erörterung der Kriegsziele, sondern um eine Klärung der Reichstagsmehrheit, die der sozialdemokratischen Propaganda für einen annexionslosen Frieden gegenüberstand. Dieser Zweck erfüllt die gemeinsame Erklärung der Mittelparteien vollkommen. Denn die Erklärung lehnt ausdrücklich die Festlegung auf annexionslose Friedensbedingungen ab und stellt positive Friedensziele auf, die sich mit dem Programm des Herrn Scheidemann in keiner Weise vertragen. Will der Führer der sozialdemokratischen Partei in Stockholm seinen Verzicht auf die auch jetzt noch anbieten, so mag er tun, was er nicht taten kann. Der Reichstag hat deutlich genug gesprochen, um Herrn Scheidemann jeden Anspruch auf eine Vollmacht zu nehmen. Die über sein Parteimandat hinausgeht. Das genügt zur Abstützung des Herrn Scheidemann für den Augenblick vollständig. In Zukunft wird man verstehen, weiter mit ihm fertig zu werden.

In der Presse sind die Mittelparteien, die sich auf die gemeinsame Erklärung geeinigt haben, bereits klassifiziert und mit einem bestimmten Stempel versehen worden. Der „Lokalanzeiger“ nennt sie ebenso schreibfertig wie unzutreffend „die engere Gefolgschaft des Reichskanzlers“. Dieser Ausdruck ist so unheimlich, daß wir kaum nötig haben, ihn namens der nat.-lib. Partei zurückzuweisen. Es handelte sich nicht um eine Auseinandersetzung, die bei der gemeinsamen Erklärung vom Dienstag um nichts weiter als um die Erreichung eines bestimmten Zwecks auf einem bestimmten Wege.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

W. G. Großherzog. Hoftheater Karlsruhe. Als Mädel in den „Hugenotten“ beendete ein Mittwochabend der Wiener Kammerjäger Leo Szekel sein diesjähriges Gastspiel. Neben der glänzenden Stimme des Sängers, die sich vor allem in dem großen dramatisch-bewegten Schlussakt in ihrer ganzen Kraft entfalten konnte, fesselte das vornehm-durchausgehende Spiel des Sängers. In angenehmem Gegensatz zu dem demüthigen Sängerporträt zeigte der Wiener in der Darstellung eine weiche Zurückhaltung, er drängte sich nicht in den Vordergrund, sondern mühte sich stets mit feiner reicher Kunst in erster Linie der Gesamtauführung zu dienen. Und darin erweist sich der wahre Künstler. In Frau Walm-Gardes als Valentine hatte Herr Szekel diesmal eine Partnerin, die stimmlich wie darstellerisch nicht hinter ihm zurückblieb. Auch sie bot eine Leistung von reifer Kunstfertigkeit. Frau von Ernst darf die Margarete von Walcz als ihren besten Partnern zählen: Sie spielte die Rolle mit fälschlichem Anstand und bewährte die Kolorturen mit stielender Leichtigkeit. Einen vollen Erfolg hatte auch Fräulein Elisabeth Friedrich, die uneres Wissens zum erstenmal den Vogen Urban sang. Sie erledigte sich ihrer Aufgabe mit soviel geschlossener und darstellerischer Kunst und Natürlichkeit, daß sie bei offener Szene mit Beifall ausgezeichnet wurde. Herr Gieseler hatte seinen Maxell ausgezeichnet, mit einem kleinen Schwächen. Einmal, charakterisiert. Am besten war er in der nächsten Szene im dritten Akt; das Außersichsein im ersten Akt hätte mir uns etwas kräftiger, wärmer und damit ein bisschen besser genügt. Die übrigen Mitwirkenden sind von den früheren Aufführungen her noch in bester Erinnerung. Nur konnten manche unserer Sängern an der klaren und deutlichen Aussprache des Gesanges, auch in den Szenen voll höchsten Affektes, ein Beispiel nehmen. Bei Leo Szekel ging auch den entferntesten Zuhörer ein Wort verloren. Die Spielleitung des Herrn Kunze stand neben den vorzüglichen Einzelleistungen nicht ganz auf der Höhe. Der Chor war, von einzelnen altbewährten Mitgliedern abgesehen, schlecht überfällig und ohne jedes Leben. Vergeblich bemühte sich Herr Busford in dem Solodienst etwas Bewegung in die Reihe seiner Kameraden zu bringen; es gelang ihm nicht. Das Orchester wurde unter der Leitung des Herrn Lorenz allen Ansprüchen gerecht. Um sich einen glanzvollen Abgang zu sichern, ließ sich der Maoul schon am Schluss des vierten Aktes ziemlich sinnlos durch das Fenster erheben. Eine derartige Vergeßlichkeit der Handlung zugunsten eines Sängers muß auf das entschiedenste abgelehnt werden. Sie stand in auffallendem Gegensatz zu der oben dargelegten künstlerischen Auffassung des Gastes. Das Haus war sehr stark besucht und lief am Schluss mit stürmischen Beifall die Mitwirkenden, vor allem Herrn Szekel, immer wieder vor den Vorhang.

Für den ersten Pfingstfeiertag, Sonntag, den 27. Mai, wird der „Mosenkavallerie“ von Richard Strauß neu einstudiert. Der Vorverkauf für diese Vorstellung bei aufgehobener Platzmiete findet statt: für die Platzmiete von Samstag, den 19., nachmittags 3 bis halb 5 Uhr (C. A. B.) und für die übrigen Besucher von Montag, den 21., vormittags 10 Uhr an.

* Skulpturen-Vergleichen. Im Hoftheater Karlsruher Hoftheater wurden die Plastiken aus einer Berliner Privatammlung veräußert, die zum Teil ansehnliche Preise brachten. Den Höchstpreis erzielte eine aus 16 Einzelfiguren bestehende Bronzegruppe, „Die Stierjagd“, flämischen Ursprungs aus dem 17. Jahrhundert, die für 55 000 M. in den Besitz des Berliner Sammlers Koppel ging. 29 000 M. wurden für den „Christus“ des Giovanni da Bologna bezahlt. Derselben Meisters „Nymphen“, „Satyr“ brachte 17 000 M., ebenfalls von ihm „Architektur“ und „Bemus“ noch dem Bode“ zusammen 20 200 M. Zwei Statuetten „Amerika“ und „Europa“ von Pietro Tacca 14 000 M. Insgesamt brachten 80 Bronzen ungefähr 275 000 M. Auch Arbeiten in Eisenblech wurden hochbezahlt. Die 42 Nummern umfassende Sammlung brachte etwa 50 000 M.

* Ein kirchliches Kunstwerk. Max Klinger wurde beauftragt, für die alte Kirche in Groß-Bischgau bei Weisau, die ihr siebenhundertjähriges Jubiläum begeht, die Figuren der Apostel Petrus und Paulus zu schaffen. Die zwei Meter hohen Figuren sollen am Westgiebel der Kirche über der Vorkirche aufgestellt werden.

* Kleine Mitteilungen. Der Strohburger Geograph der katholischen Theologie Prof. Dr. Franz Mohr hat den Ruf nach Tübingen als Nachfolger des Prof. v. Beller zum Herbst angenommen. — Dem Professor D. Dr. phil. Gustav Hermann Dalman, Direktor des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaften des heiligen Landes in Jerusalem, ist eine alttestamentliche Professur an der Universität Greifswald angetragen worden. — Der ordentliche Professor der klassischen Philologie an der Universität Jena Dr. Christian Jensen hat einen Ruf nach Königsberg als Nachfolger des Prof. Dr. phil. Hugo Krueger, wird seine Lehrtätigkeit als Ordinarius der Philologie und Direktor des Instituts für experimentelle Psychologie an der Leipziger Universität am 1. Oktober d. J. beginnen. — Joseph Thissen-Stuttgart, der frühere Helander des Stuttgarter Hoftheaters, ist zum Professor an der Konservatorium in Amsterdam ernannt worden. — Die Nachricht von einer hochbedeutenden Auflösung des Weinger Hoftheaters und der Weinger Hofkapelle wird von zuständiger Seite als ein Märchen bezeichnet. — Die Oper in Warschau wird am 1. Juni geschlossen werden, weil die Geldlage der Stadt die Bereitstellung weiterer Mittel für die Unterhaltung der Kunstanstalt nicht gestattete. Einige der dadurch frei werdenden Hauptkräfte des Theaters werden an deutsche Bühnen übergehen.

Bunte Chronik.

* Die größten Kirchenglocken Deutschlands sind die Kaiser-glocke des Kölner Doms mit 27 150 Kilogramm, die Mariagloriosa des Erfurter Doms mit 13 750 Kilogramm und die große Glocke des Kaiserdoms in Frankfurt am Main mit 13 000 Kilogramm.

* Jasnaja Poljana Nationaligentum. Nach russischen Blättern plant die russische Regierung, Jasnaja Poljana, das Besitztum des Kollitsch, anzukaufen und zur Erinnerung an den Dichter dauernd als Nationaligentum zu verwalten. Der Plan begegnet jedoch Schwierigkeiten, weil nach Kollitsch Tode der Grund und Boden von Jasnaja Poljana zum größten Teil unter die Bauern verteilt worden ist. Die Witwe hat das Herrschaftsgelände, den Park und ein kleines Stück Land behalten.

* Ein schwerer Verstoß gegen Pressefreiheit und Kritikfreiheit. Unter dieser Epithete gaben wir vor kurzem einen Antrag zu der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leipzig des Bundes.

Kriegsbekleidung.

Na. Karlsruhe, 18. Mai.

Wie die gesamte Ernährung der städtischen Bevölkerung heute von einer Stelle aus — durch das städtische Nahrungsamt — geregelt und in Fluss gehalten wird, so ist auch für die nicht ephären Bedürfnisse der Gesundheit eine Zentrale geschaffen worden: die Bekleidungsstelle. Streng genommen ist zwar die Bezeichnung dieses Verwaltungsapparats unvollständig, denn außer Bekleidungsgegenständen aller Art unterstehen dieser Stelle auch die Regelung des Bezugs von Kohlen, Petroleum, Holz, Leder usw. Die Hauptarbeit allerdings erfordert die Lösung der Bekleidungsfrage. Hier ist es nicht allein, wie bei den anderen genannten Gegenständen, die Ausstellung und Prüfung der Bezugsscheine, die ein gewaltiges Maß von Mühe und Arbeit beanspruchen, sondern vor allem das Wiederinstandsetzen und der Verkauf gebrauchter Kleidungsstücke aller Art.

Welch großen Umfang diese Bekleidungsfrage angenommen hat, ist daraus zu ersehen, daß der größte Teil der Männerleibkleeiden im „Goldenen Ochsen“ (Klosterstraße 11), der für die Bekleidungsstelle gemietet wurde, im Dienste dieses Kriegszweiges steht und nur ein geringer Teil der vielen früheren Gastzimmer den Verwaltungszwecken dienen. Sämtliche, in den Verkaufsstellen der Douglasstraße und im städtischen Rathaus abgelieferten getragenen Kleider und Schuhe werden nämlich dem „Goldenen Ochsen“ zugeführt und dort so gut als möglich wieder instand gesetzt, bzw. als Gliedmaterial verwendet.

Nach ihrer Entlieferung kommen sämtliche Kleidungsstücke einschließlich der Schuhe in einen großen Desinfektions- und Reinigungsraum, wo alle in dem meist „gut gelagerten“ Sachen sitzenden Bazillen und sonstiges lebendes Inventar getötet und unschädlich gemacht wird. Dann erst werden die Kleidungsstücke den einzelnen Werkstätten zur weiteren Behandlung übergeben. Während die Konfektion im den 4. Stock wandert, wo 10 in der Gliedmaterialerei besonders bewanderte Personen beschäftigt sind, kommt die mehr oder weniger unbedruckten Stiefel und Schuhe in die im 3. Stock befindliche Schuhmacherei, wo vier Jünger Hans Sachsens sich der Reparaturbedürftigen liebevoll annehmen.

Was in diesen Werkstätten geleistet wird, das offenbart sich in den an ebener Erde gelegenen Verkaufsräumen.

Die früheren großen Bierlokale, in denen zu Friedenszeiten fruchtfröhliche und lärmende Hochheerfeste gefeiert wurden, sind mit überraschender Schnelligkeit in Verkaufsräume umgewandelt worden, in denen in musterhafter Ordnung all die Engagements der Wäsche- und Gliedmaterialerei des Hauses zum Verkauf ausgestellt sind. Eine Abteilung für Herrenkleider, ein Raum für Damenkonfektion (Kleider- und Verwäsche) und ein Raum für Schuhwerk; alles einfach und geordnet, einschließlich der mit großen Spiegeln ausgestatteten, durch schwere Vorhänge beschützten Ankleide- und Probierabteilungen. Die Auswahl in den einzelnen Abteilungen ist recht groß. So sieht man in der Damenabteilung Bekleidungsstücke von der einfachsten Ausstattung bis zum wertvollen, im neuen Zustand mit schwerem Gold bezogenen Damenkostüm; in der Herrenabteilung gibt es Kleider für Abil wie für Militär. Doch auch hier zum Teil recht schöne Sachen zu haben sind, beweist

das Kennomierstück, ein Besamantel, der heute noch unter Brüdern keine 100 Märker wert ist und erst das Schuhlager. Vom einfachsten, schweren Holzschlepper bis hinauf zum gepolsterten, hochgeleganten, aus Friedenszeiten stammenden lackglänzenden Offiziersbardestiefel stehen sie in den Regalen die braunen und schwarzen „Untertanen“ aller Größen. Jedes einzelne dieser Paare dürfte seine Geschichte haben. Aber das ist nicht der Punkt; die Hauptsache ist, daß alle diese Stiefel und Stiefelchen ganz und wasserfest sind; auf ein paar Meiler und Meilen mehr oder weniger kommt es hier ebensowenig an wie auf etwaige Ansprüche auf die „Form“, die denn auch in den seltensten Fällen sich bemerkbar machen. Es wird alles gekauft; wenn die Größe nur einigermaßen mit der Länge des Fußes übereinstimmt.

Was diese zum Verkauf kommenden Bekleidungsstücke besonders beachtenswert macht, das ist der billige Preis aller dieser Kleider und Schuhe, die im neuen Zustand bekanntlich nur zu ganz schweren Preisen zu haben sind, für viele also in der jetzigen Zeit unerreichbar sind. Und das ist die Sache, die den nicht allein der monatliche Umsatz von rund 2000 M in der Kleiderverkaufsstelle sondern auch der gewaltige Andrang, der besonders an den Samstag Abenden außerordentlich stark ist. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, wenn getragene Kleidungsstücke noch mehr als bisher bei den Verkaufsstellen abgeliefert würden. Die Bekleidungsstelle, die mit all ihren Nebenräumen unter Leitung des Herrn Steinel steht, ist dankbar, daß diese Sachen in die Hände der Münderbenützten kommen. Die Ablieferung getragener Kleidungsstücke — auch die geringsten Sachen werden angenommen — ist also auch ein Stück Kriegshilfe, Kriegsfürsorge!

Militärdienstnachrichten.

Wauer, Maj. im Inf.-Regt. Nr. 163, zum Kom. d. Res.-Ganjes Karlsruhe ernannt.

Bachelin, Oberstlt. a. D., zuletzt b. Stabs d. Inf.-Regts. Nr. 57, d. Charakter als Oberst verliehen.

Schwiers, Feldw.-St. (Karlsruhe) im Inf.-Regt. Nr. 111, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Zu Leutnants der Reserve der Fußart.: die Vizelfeldwebel: Rimmeler (Karlsruhe), Köhle (Mosbach), Badstein (Bretzen), Fischer (Freiburg).

Zu Leutnants der Reserve: die Vizelfeldwebel: Genmerke (Karlsruhe), d. Inf. Interner (Freiburg) im Inf.-Regt. Nr. 25, dieses Regts., Gauß (Freiburg), Hoffinger (Karlsruhe) im Inf.-Regt. Nr. 109, dieses Regts.

Bung, Fähnrl. im Inf.-Regt. Nr. 112, unter Beförderung b. Inf.-Regt. Nr. 135 zum Lt. vorläufig ohne Patent.

Zum Oberleutnant: Leutnant der Reserve: Müller (Wag) b. Zolge.-Bats. Nr. 4 (Mannheim).

Zu Leutnants der Reserve: die Vizewachmeister: Willmann (Karlsruhe), Schäfer (Ersch) (Mosbach), Mayer (Karlsruhe), Meier (Freiburg), Kempf (Guben) (Karlsruhe), Riehl (Karlsruhe), d. Zolge.-Bats. Nr. 4, Blum (Karlsruhe), d. Zolge.-Bats. Nr. 5.

zu Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Zolge.-Bats.: die Vizewachmeister: Sommer (Freiburg), Serrattinger (Mannheim), Bittner (Haller (Bretzen), Reiser (Karlsruhe), Lyon, Vizewachm. (Freiburg), zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.

Grether, Oblt. d. Res. d. Eisen-Regts. Nr. 1 (Bretzen), zum Hauptm.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: Sella, Bobzin, Pflanz im Inf.-Regt. Nr. 169.

Zu Leutnants d. Res. d. Zolge.-Bats.: die Vizelfeldwebel: Murr, Kell, Mayer im Inf.-Regt. Nr. 111, Bombard, Bangert, Reiser (Freiburg), Bion (Wag), Billberg (Offenburg), Prützke (1. Berlin), Dührenheimer (Mannheim), Koch (Mosbach), Riehl (Saarbrücken), Meißner, Feldw. (Wag), — sämtlich im Inf.-Regt. Nr. 169.

Blau, Vizelfeldw. (Freiburg) im Inf.-Regt. Nr. 169, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.

Büchner, Vizelfeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.

Zu Leutnants der Reserve: Vizelfeldwebel: Diefenthaler (Mannheim), d. Reserve, die Vizewachmeister: Wundt (Mosbach), Bier (Karlsruhe), d. Feldart., Werend (Freiburg) im Feldart. Regt. Nr. 66.

Mayer (Köfel), Vizelfeldw. (Donauwörth), zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Württ. Metallwarenfabrik Geislingen-St. Wie von seiten der Gesellschaft mitgeteilt wird, waren in der letzten Generalversammlung 5273 Aktien mit 20 177 Stimmen vertreten. Die Bilanz am 31. Dezember 1916 weist nach Abzug der Abschreibungen und der vertragen- und statutenmäßigen Entnahmen einen Gewinn von 1 636 470 M (i. V. 1 407 400 M) aus. Den Vorschlag des Aufsichtsrats entsprechend wurde beschlossen, auf das Aktienkapital von 6 750 000 M eine Dividende von 75 M für die Aktien 1. Emission und von 150 M für die Aktien 2.—7. Emission wie 1. B. zu verteilen. Außerdem eine außerordentliche Verwilligung an die Arbeiter wurde beschlossen, für Zulagenungen an den Arbeiter- und Unternehmungs-, den Beamten-, Pensionsfonds und zu sonstigen Wohlfahrtszwecken 500 000 M zu verwenden. Der hiernach verbleibende Gewinn von 1 916 470 M zuzüglich des Gewinnvertrags von 1 048 827,22 M auf neue Rechnung übertragen. Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurde Entlohnung erteilt und die der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes in der letzten Generalversammlung mitgeteilt, daß das Unternehmen auch im neuen Jahre gut beschäftigt sei.

Bücher.

Für Freiheit und Recht. Meine Erlebnisse aus dem mexikanischen Bürgerkrieg. Von Oberst Dr. Krummheller. Verlag Otto Zschalig, Halle a. S.-Berlin. Mit 25 Abbildungen. Preis 3 Mark.

Ein inhaltlich reiches, lehrreiches und unterhaltendes Buch, das in diesen Tagen außerordentlich willkommen ist. Was uns der mexikanische Bürgerkrieg anbelangt, so ist die deutsche Literatur über Mexiko im allgemeinen sehr dürftig. Der Herr Oberst Dr. Krummheller, in dessen Abenteurerleben wir uns bei der reichen Fülle seiner Kenntnisse über die politische und wirtschaftliche Verhältnisse seiner Wohnheimat Mexiko mitteilen, und was sich aus seinen vieljährigen Erlebnissen aus dem mexikanischen Bürgerkrieg in patriotischer, anerkennenswerter Weise erzählt, hat alles Anspruch auf unterhaltende Zweckmäßigkeit.

Karlsruhe Waldstrasse 16
Colosseumssaal
Samstag, den 19. Mai 1917, abends 8 Uhr,
Wohltätigkeits-Konzert
zugunsten der Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden
des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments 109
unter gütiger Mitwirkung der Herren:
Felix Baumbach, Großh. Hofchauspieler,
Josef Schöffel, Großh. Hofopernsänger,
z. Zt. 1. E. L. 109,
Ottomar Voigt, Großh. Hofmusiker,
z. Zt. 3. Komp. 1. E. 109, 1647
Paul Trautvetter, Großh. Kammermusiker,
z. Zt. 1. E. 109,
Karl Spittel, Großh. Kammermusiker, z. Zt. 1. E. 109.
Am Flügel: **Arthur Kasterer**.
Nummerierter Platz A 2, 50, 1. Platz A 2—, 2. Platz A 1, 20, 3. Platz 80 A. Soldaten die Hälfte.
Der Nach-Flügel ist aus dem Lager der Firma I. Kunz hier.
Vorverkauf bei: Pianolager J. Kunz, Karl-Friedrichstraße 21, und Hof. P. Schaefer, Erbprinzenstraße 22.
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn des Konzertes.

Karlsruher Ferienkolonien. AUF RUF!
Der Ausschuss für Ferienkolonien, der sich bisher darauf beschränkte, schwächlichen und kränklichen Kindern unserer Volksschule in Ferienkolonien Erholung und Kräftigung zu verschaffen, hat seinen Wirkungsbereich beträchtlich erweitert: viele hunderte von Kindern sollen während der Frühjahrs- und Sommermonate auf dem Lande in einzelnen Familien untergebracht werden, bei denen ihnen liebevolle Aufnahme und Verpflegung gesichert ist; hier werden sie auch in der Landwirtschaft oder im Haushalt ihren jugendlichen Kräften entsprechend mithelfen, damit sie an Körper und Geist gehärtet zu freier Arbeit zurückkehren und zu einem gesunden, starken und tüchtigen Geschlecht heranwachsen.
Durch ganz Deutschland ist von dem Verein „Landaufenthalte für Stadtkinder“, unterstützt von dem Reichsverband deutscher Städte, den Frauenvereinen, den professionellen Vereinen, den Verbänden der Gewerks- und Arbeitervereine und ähnlichen Organisationen der Aufruf an die Landbewohner ergangen, sich der Kinder in den größeren Städten und Industriebezirken anzunehmen.
Auch in unserem Land haben werden Vertreter und Vertreterinnen der genannten Vereinigungen im Zusammenwirken ganz besonders mit der Lehrerschaft in den Landgemeinden vertrauensvolle Familien zur Aufnahme von Schulkindern zu gewinnen suchen.
Der opferwillige Sinn unserer ländlichen Bevölkerung, der sich in diesem Winter in bewundernswürdiger Weise durch die vielen Spenden von allerlei Lebensmitteln für unsere bedürftigen Kinder betätigt hat, wird sich auch auf diesem Gebiet der Nächstenliebe betätigen. Schon jetzt hat eine große Zahl von Familien sich bereit erklärt, Kinder unserer Volksschule als willkommenen Gäste für längere Zeit bei sich aufzunehmen.
Uns sind aber bereits jetzt über 1000 Kinder für Ferienkolonien gemeldet und fast 3000 wollen an den Segnungen eines Landaufenthaltes teilnehmen und gerne ihren Mägdelein bei der Arbeit behilflich sein. Lassen sich alle Wünsche befriedigen, so wird vielen Vätern, die in hartem Kampf gegen unsere Feinde stehen, die Sorge um ihre Kinder abgenommen, und den Müttern, die hier dem Verdienst nachgehen müssen, die schwere Arbeit erleichtert.
Zur Durchführung unseres Unternehmens aber brauchen wir reichliche Geldmittel. Alle Kinder müssen mit der Bahn nach ihrem Aufenthaltsort befördert, die meisten mit Kleidungsstücken ausgestattet und hunderte von Ferienkolonisten auf unsere Kosten ernährt werden.
Wir wissen, daß wir keine Selbsttätigkeit, wenn wir uns um alle Kreise unserer Bevölkerung wenden. Mögen unsere Gönner und Freunde uns wieder mit Spenden tatkräftig unterstützen, neue Freunde für unsere Sache gewonnen werden.
Zur Entgegennahme von Gaben sind außer dem unterzeichneten Ausschuss bereit: Die Herren Direktoren der höheren Schulen, die Herren Geistlichen, Herr Direktor Gajrat Orbenstein sowie die Herren Oberlehrer der Volksschule.

Gemälde zu kaufen gesucht
von Thoma, Trübner, Dill, Schönluber, Spitzweg, Schirmer, Achenbach, Munthe und sonstige Werke der älteren Düsseldorfer und Münchener Schule.
Angebote unter Angabe der Bildgröße u. des Preises unter Di. F. 9259 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vertreter
in Hochbauhöfen und bei Eisenkonstruktionswerkstätten gut eingeführt, für Bezirk Karlsruhe etc. für den Vertrieb von künftigen Glasdächern und schmiedeeisernen Fenstern 15/16 für sofort gesucht.
J. Deegenhardt, G. m. b. H., Berlin W. 35. Am Karlsbad 13.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen
Sprechstunden: Dienstag 11^{1/2}—12^{1/2}, Freitag abend 6—8 Uhr
Rathaus, Zimmer Nr. 17.

Karlsruher Liederkranz (E. V.)
1841.
Unsere ordentliche Mitglieder-Versammlung wird auf Montag, den 21. Mai abends 9 Uhr verlegt.
Der Vorstand.

Der Ausschuss:
v. Müller, Subdirektor, Friedenstr. 18.
Dr. Pauli, Arzt und öffentl. Schularzt, Reppolstr. 33.
Reiser, Bankdirektor, Schloßmeier, Reppolstr. 1.
Kapp, Stadtpfarrer, Friedrichsplatz 15.
Kraus, Geh. Hofrat Redmann, Gartenstr. 5a.
Dr. Reich, Stadtpfarrer, Kriegerstr. 29.
Sauer, Geschäftsführer, Winterstr. 20.
Kraus, Oberamtsrichter Dr. Sautier, Weinvermerstr. 42.
Dr. Seidenadel, Geh. Regierungsrat, Amstörckstr. 16.
Kieckhoff, 16.
Stegrist, Oberbürgermeister, Fischestr. 1.
Stehlin, Rektor, Turckstr. Allee 16.
Dr. Steiner, Oberarzt, Eifenlocherstr. 5.
Dr. Stroehle, Privatier, Kaiserstr. 201.
Trautmann, Richter, Eifenlocherstr. 16.
Dr. Trost, Hofrat, Neuwaldstr. 13.
Fruhl, Rechtsanwält, Kaiserstr. 104.
Billinger, Hofrat, Zofenstr. 43.
Riegler, Geh. Hofrat, Weisenstr. 74.

Was bedeutet das markenfreie Roland-Waschmittel??
Einem Triumph der deutschen chemischen Industrie.
Frei von allen schädlichen Bestandteilen. Hinterlässt keinerlei Rückstände. Bleibt konsistent.
Schäumt auch in kaltem Wasser stark.
Roland, Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen, Am Wall 11.
Fernsprecher: Roland 8150 und 8921. Telegramme: Roland